



## Der Nachwuchs auf Sherlocks Spuren in der Bibliothek Verl

Kinder und Jugendliche erlernen den Detektiv-Beruf



Wem gehört dieser Fußabdruck?

Der Detektiv Alexander Schrumpf (l.) weiht die Teilnehmer des Detektiv-Workshops in der Bibliothek in die Geheimnisse seiner Zunft ein.

Accessoires wie Sherlock-Mütze und Pfeife hat er natürlich auch dabei.

© Anja Hustert

**Verl.** Eine "Diebesfalle" ist nicht etwa ein getarntes Loch, in das ein Dieb fällt. Nein, sie ist das Hilfsmittel eines Detektivs, mit dem er einen Täter überführen kann. Wie so eine Falle aussehen kann - eine winzige Kamera versteckt in einem Rauchmelder oder ein Pulver, das unter UV-Licht leuchtet - das lernten gestern 20 Kinder beim Detektiv-Seminar in der Bibliothek.

Der ausgebildete Detektiv Alexander Schrumpf aus Wiesbaden versteht es, die 20 Jungen und Mädchen im Alter von acht bis zehn Jahren für seinen Berufs-Alltag zu begeistern. So lernen die Kinder eine Menge über die Arbeit eines Profi-Schnüfflers. Beispielsweise, dass die Ermittler bei der Spurensicherung am Tatort immer wieder auf Fußabdrücke stoßen - so wie auch bei einem simulierten Fall in der Bibliothek.

Der Dieb kam nämlich durchs Fenster. Und er hat ausgerechnet die Ausweise gestohlen, die die Kinder am Ende als Belohnung mit nach Hause nehmen sollten. Aber: Der Täter hat einen Fußabdruck hinterlassen. "Das sind Chucks", meint ein Mädchen fachmännisch. Der Abdruck soll die Kinder nun auf die Spur des Einbrechers führen. "Wir haben Gips in den Schuh-Abdruck gegossen und der muss nun trocknen", erläutert der Detektiv und deutet auf eine Kiste mit dunklem Sand, auf dem ein weißer Abdruck liegt. Und er zeigt auch auf die verdächtigen Fingerabdrücke an der Fensterscheibe der Bibliothek, die von den Kindern sichtbar gemacht wurden. Der gesamte "Tatort" ist mit einem gelben Flatterband abgesperrt. Auch ein Brecheisen und eine Strumpfmassage hat der Täter in der Bibliothek zurückgelassen.

Später müssen die Kinder in Gruppen eine Geheimbotschaft entschlüsseln. Und als sie ihre drei unverständlichen Texte mit Hilfe des Detektivs in die richtige Reihenfolge bringen, ergibt sich der entscheidende Hinweis auf den Täter.

Doch was bei den Romanhelden wie "Die drei Fragezeichen", "Die drei Ausrufezeichen", TKKG oder Sherlock Holmes immer so einfach aussieht, ist harte Arbeit, erzählt Alexander Schrumpf den jugendlichen Spürnasen. Er muss es wissen, schließlich ist er der Inhaber einer Detektei in Wiesbaden. Seine Auftraggeber seien häufig Unternehmen, erzählt er. Da gehe es um Kunden, die ihre Rechnungen nicht bezahlen, um Mitarbeiter, die Firmengeheimnisse verraten oder um Wettbewerbsverstöße, erzählt er.

Alexander Schrumpf ist vermutlich der einzige Detektiv, der sein Wissen an Kinder weitergibt. Mehr als 1.000 Junior-Detektiv-Seminare hat er in den vergangenen Jahren in Deutschland abgehalten - auch in Verl ist er bereits zum fünften Mal. Da er gerade an einem Roman arbeitet - Titel "Kalte Köche" - ist er vielleicht auch bald mit einer Lesung zu hören.

Spuren sichern, Geheimbotschaften entschlüsseln und scharf kombinieren - die Kinder lernen detektivische Arbeitsmethoden kennen. Sie schreiben Beobachtungen genau auf und wissen jetzt, wie man Schuhgrößen anhand der gefundenen Abdrücke errechnet. Die Teilnehmer am Seminar freuten sich nach Aufklärung über die wieder gefundenen Junior-Detektiv-Ausweise und Sammelkarten mit Detektiv-Tipps des Profis.